

Jehovas Weinberg oder das Problem der Gesetzlosigkeit

Die, die Propheten wirklich verstehen möchten, Jesaja, Jeremia, Hezekiel, müssen wissen, dass keine Übersetzung identisch ist. Kein Übersetzer, der versucht einen Text in eine andere Sprache zu übersetzen, wird genau gleich vorgehen. Jede Übersetzung hat ihre Vor- und Nachteile. Es ist immer schwer, die Zeit und Kultur des Propheten zu verstehen und in die heutige Zeit zu applizieren. Die Übersetzung, die ich lese, setzt sich überwiegend aus der Elberfelder und der Einheitsübersetzung zusammen.

5,1 Singen will ich von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg: Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fruchtbaren Hügel. 2 Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben. Er baute einen Turm in seine Mitte und hieb auch einen Kelter darin aus. Dann erwartete er, dass er Trauben bringe. Doch er brachte wilde, saure Beeren, nicht süsse die er erwartet hat. 3 Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda (Basel), richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg! 4 Was war an meinem Weinberg noch zu tun, und ich hätte es nicht an ihm getan? Warum hat mein Weinberg saure, statt süsse Beeren gebracht? 5 Nun, so will ich euch denn mitteilen, was ich mit meinem Weinberg tun werde: Seinen Zaun will ich entfernen, dass er abgeweidet wird, seine Mauer niederreißen, dass er zertreten wird. 6 Ich werde ihn zur Wüste machen. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in Dornen und Disteln soll er aufgehen. Und ich will den Wolken befehlen, dass sie keinen Regen auf ihn regnen lassen. - 7 Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Und er wartete auf Rechtsspruch, und siehe da: Blutvergiessen; auf Gerechtigkeit, und siehe da: Geschrei über Unterdrückung. 8 Wehe denen, die Haus an Haus reihen, Feld an Feld fügen, bis kein Raum mehr ist und ihr allein ansässig seid mitten im Land! 9 So hat der HERR der Heerscharen in meine Ohren geschworen: Die vielen Häuser werden zur Einöde und ihre Besitzer umgebracht und sie werden ohne Bewohner sein! 10 Denn zehn Juchart Weinberge werden nur ein Bat bringen, und ein Homer Samen wird nur ein Efa bringen. - 11 Wehe denen, die sich früh am Morgen aufmachen, um Runden zu trinken, die bis spät am Abend bleiben, wehe ihr Säufer! 12 Zither und Harfe, Tamburin und Flöte und Wein gehören zu ihrem Gelage, (die Orchester sind exzellent). Aber auf den HERRN schauen sie nicht, und das Werk seiner Hände sehen sie nicht. 13 Darum wird mein Volk gefangen wegziehen aus Mangel an Erkenntnis. Seine Vornehmen werden Hunger leiden, und die Armen verschmachten vor Durst. 14 Darum sperrt die Unterwelt ihren Rachen auf, masslos weit reißt sie ihr Maul auf, so dass des Volkes Pracht und Reichtum hinabfährt, der ganze lärmende, johlende Haufen. 15 Die Menschen müssen sich ducken, jeder Mann muss sich beugen, die stolzen Augen werden sich senken. 16 Doch der Herr der Heere ist erhaben, wenn er Gericht hält, durch seine Gerechtigkeit erweist der heilige Gott sich als heilig. - 17 Dann grasen dort Lämmer wie auf der Weide, in den Ruinen weiden fette Schafe. 18 Weh euch, die ihr die Strafe wie mit Ochsenstricken herbeizieht und die Sünde wie mit Wagenseilen. 19 Ihr sagt: Was er tun will, das tue er schnell; er soll sich beeilen, damit wir es sehen; was der Heilige Israels plant, treffe bald ein; wir wollen es wissen. 20 Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süßem machen und Süßes zu Bitterem! 21 Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und sich selbst für verständig halten! 22 Wehe denen, die Helden sind im Weintrinken und tapfere Männer im Mischen von starken Getränken; 23 die den Ungerechten wegen eines Bestechungsgeschenkes gerecht sprechen, den Gerechten aber ins Gefängnis schicken! 24 Darum wird Gott sie verbrennen, wie das Feuer die Stoppeln verzehrt und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, so wird ihre Wurzel wie Moder werden und ihre Blüte auffliegen wie Staub. Denn sie haben das Gesetz des HERRN der Heerscharen verworfen und das Wort des Heiligen Israels verschmäht. 25 Darum ist der Zorn des HERRN gegen sein Volk entbrannt, und darum hat er seine Hand gegen sie ausgestreckt und sie geschlagen. Und die Berge werden erbeben, und ihre Leichen wie Kehricht mitten auf den Straßen liegen. Bei alledem ist sein Zorn noch nicht vorbei, und noch ist seine Hand ausgestreckt. 26 Und er wird ein Zeichen

aufrichten für die Nationen in der Ferne, und er wird sie herbeipfeifen vom Ende der Erde; und siehe, eilends, schnell werden sie kommen. 27 Kein Müder ist unter ihnen, keiner, der stolpert, keiner, der einnickt und schläft. Bei keinem löst sich der Gürtel von den Hüften, noch reisst ein Schuhriemen ab. (Das ist wahrscheinlich eine Beschreibung der Syrer und wahrscheinlich die Beschreibung der letzten Tage, wenn Gott sein Gericht über die Nation ausübt). **28 Ihre Pfeile sind geschärft und all ihre Bogen gespannt, und die Hufe ihrer Pferde werfen Funken und ihre Räder gleichen dem Wirbelwind. 29 Sie brüllen wie Löwen, die auf die Beute springen. Sie knurren und packen ihre Beute, schleppen sie fort, und niemand reisst sie ihnen weg. 30 Und sie knurrt über ihr Opfer an jenem Tag wie das Tosen des Meeres. Über ganz Israel liegt angstvolle Finsternis; und das Licht ist verdunkelt durch Wolken.**

Das Thema heute ist „Jehovas Weinberg oder das Problem der Gesetzlosigkeit“. Man sagt, Jesaja ist der grösste aller Propheten gewesen. Er hatte eine besondere Gabe die Wahrheit zu visualisieren. Auch seine ausgewählte Sprache zeichnet ihn aus. Jemand sagte: Wie Beethoven unter den Komponisten, wie Shakespeare in der Literatur, wie Spurgeon unter den Evangelisten des 19. Jh., so ist Jesaja unter den Propheten. Wenn man behauptet, dass Jesaja eine besondere Gabe für die Visualisierung der Wahrheit hatte, dann ist dieses 5. Kapitel vielleicht die beste Illustration.

Das 5. Kapitel steht vor dem Hintergrund des 2., 3. und 4. Kapitels. Es wurde am Anfang seiner prophetischen Laufbahn geschrieben, als Ahas den Thron bestieg, nach dem Tod von Usija und Jotam. Auf dem internationalen Parkett rüstete Assyrien auf und in Israel nagt der Abfall am Herz der Nation und die Katastrophe rückt immer näher. Juda war äusserlich stark, es hat seine Verteidigung ausgebaut, hatte militärische Siege zu verzeichnen, es war auch wirtschaftlich solid. Aber ihre Männer waren korrupt und ihre Frauen waren sorglos, es war eine Wohlstands- und Spassgesellschaft. In diesem Umfeld nimmt der geistliche Abfall rapide zu. Gott sagt in Jes 5, dass er sein Volk verlassen wird weil er mehr an der Reinheit als am Wohlstand interessiert ist. Das ist eine ewig gültige Regel!

Wir können aus Jes 5 auch folgende Lektion lernen: Wenn ein Volk im Wohlstand lebt, und Israel war stolz auf seinen Wohlstand, dann ist es oft dem göttlichen Gericht sehr nahe. – Ich möchte nicht Juda und Jerusalem mit der Schweiz oder mit Basel vergleichen, da die Schweiz nie ein christliches Land war, sie war nie eine Theokratie. – Ich möchte viel mehr Israel mit der Kirche, der Gemeinde Jesu Christi vergleichen. Die Kirche behauptet von sich, den wahren Gott zu kennen. In dieser Kirche gibt es viele, die Gott kennen. Wie aber in Juda, in Israel, in Jerusalem die, die Gott auserwählt hat, abfallen und unter das Gericht kommen, so wird es auch in der Gemeinde Jesu Christi sein. Dort wo Abfall ist, muss mit dem Gericht gerechnet werden. Gott hat Israel erwählt und jetzt haben die Nachkommen den Herrn verlassen, so steht das Gericht vor der Tür. Wenn wir Gott verlassen, dann können wir damit rechnen, dass er uns auch verlassen wird.

Ich spreche nicht von echten, wiedergeborenen Christen, diese haben das ewige Leben für immer. Aber die, die sich zwar Christen nennen oder sich als Christen bekennen, die bloss Kirchenmitgliedschaft in der Katholischen-, Reformierten- Lutheraner- Baptisten- oder in einer anderen Kirche haben, denen verheisst Gott nicht das ewige Leben.

Die Kirchen, die sich christlich nennen, werden, laut der Schrift, das Gericht der letzten Tage erleben. Viele grosse Denominationen, die einst evangelikale Wurzeln hatten, sind heute abgefallen. Die Mehrheit ihrer Mitglieder und Pfarrer glauben nicht mehr an die Inspiration der Bibel, glauben nicht an die leibliche Auferstehung Christi, glauben nicht, dass Abraham und Moses eine physische Existenz hatten, sondern bloss mystische Symbolfiguren sind, usw. Für die ist eine Umkehr kaum möglich.

Ich habe sehr viel Verständnis für Pastoren und Prediger, die eine Kirche verlassen, oder aus ihrer Kirche austreten; für die es nicht mehr möglich ist auf den Unglauben und Abfall in ihrer Kirche hinzuweisen. Wenn es nicht möglich ist auf den Abfall und die Missstände in einer Gemeinde hinzuweisen und man so eine Kirche nicht verlässt, dann wird man mitschuldig.

Oft muss man etwas sagen! Man könnte fragen: Warum reden wir nicht nur über die gute Dinge in der Kirche? Es gibt sicher eine Menge gute Sachen worüber man reden kann. Oft überwiegen die guten

Sachen die schlechten. Aber warum muss man auf das Böse hinweisen? Viele meinen, man muss die guten und die schlechten Dinge auf eine Waage legen und solange die guten und die bösen im Gleichgewicht sind, soll man darüber nicht reden. Man kann es vergleichen mit einem Mann der eine Geliebte hat. Warum soll seine Frau Einwände haben. Es gibt eine Menge Gutes an ihrem Mann: Er sorgt für sie, sie hat ein schönes Heim, sie hat zu essen, sie kann sich kleiden, er sorgt für die Kinder und ihre Ausbildung. Eine Menge Gutes kann man über ihren Mann sagen. Warum regt sich seine Frau auf, dass er neben ihr eine Geliebte hat? Das Gute überwiegt das Böse! – Nun eine Ehe ist eine Beziehung zwischen zwei Menschen. Christentum ist eine Beziehung zu einer Person. Laut der Schrift, hat unser Herr uns als „Ehepartner“ erwählt. Eine Ehe, die in der Zukunft seine Vollendung finden wird. Wir sind aber bereits jetzt als Braut unserem Herrn verschrieben. Es geht um geistliche Treue, es geht um Ehebruch! Genau so beschreibt die Bibel den Abfall. Abfall, Apostasie, ist Ehebruch und wird auf die angewendet, die sich von Gott abwenden. Darum ist es wichtig, dass man im geistlichen Bereich schwarz schwarz und weiss weiss nennt.

Jesaja 5 ist auch bekannt durch das eine reine Gleichnis von zweien, die das AT enthält. Das andere ist das Gleichnis, das Nathan David erzählte. (2.Sam 12) Das Gleichnis bei Jesaja ist nicht über ein Lamm, sondern über einen Weinberg. Wenn man Juda betrachtet, dann wird man merken, wie passend das ist. In Juda und Israel waren die wichtigsten landwirtschaftliche Richtungen die Schafzucht und der Weinbau. Die zwei Gleichnisse, die wir im AT finden, betreffen die Gebiete, mit denen die Juden am besten vertraut waren. Beide Propheten, Nathan und Jesaja bezogen ihre Gleichnisse aus ihrer eigenen Kultur.

Das Gleichnis steht in Jes 5,1-7. Jehovas Weinberg! Der Prophet sucht die Aufmerksamkeit seiner Hörer zu gewinnen und teilt ihnen mit, dass Gott seine angefangene Arbeit liegen lassen will. Oft ist es gut, wenn man Menschen etwas indirekt mitteilt. So hat es Nathan mit David getan. Statt David zu sagen: Du bist ein Mörder und Ehebrecher, hat er ihm ein Gleichnis erzählt und bat ihn darüber ein Urteil zu fällen. Als er das tat, sagte er ihm: Du bist der Mann.

So erzählt auch Jesaja eine kleine Geschichte. Er will, dass das Volk einen moralischen Standpunkt einnimmt, um ihnen nachher zu sagen: Das betrifft euch!

5,1 Singen will ich von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg. Das Gleichnis über den Weinberg, das Gleichnis über den Wein, finden wir nicht nur im AT sondern auch im NT und das betrifft Israel. – In Ps 80,9 steht ein Satz, der das ganze Pentateuch, d.h. alle 5 Bücher Moses zusammenfasst. Da steht: **Einen Weinstock hobst du aus aus Ägypten.** Diese Stelle legt Gott durch den Propheten Jesaja aus!

Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fruchtbaren Hügel. 2 Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben.

Da müssen wir für ein Moment anhalten. In dieser Parabel oder diesem Gleichnis wird vor allem betont, dass Gott Israel erwählt hat. **Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fruchtbaren Hügel**, und das beinhaltet die ganze Lehre die wir in Genesis finden, indem Gott Abram, Isaak und Jakob auserwählte als die Väter der Nation. Gott sprach zu Abram nicht weil er reich, oder ein guter Mensch war,(er war nämlich ein Götzenanbeter) oder weil er gut ausgesehen hat oder gutes tat oder weil Gott wusste, dass er glauben wird. Gott sprach zu Abram aus souveräner Gnade. Dazu gibt es keine Erklärung, das ist was die Bibel lehrt. Paulus spricht in Röm 9,11 davon: **Denn als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten - damit der nach freier Auswahl gefasste Vorsatz Gottes bestehen bliebe, nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden.** Und in Röm 9,16: **So liegt es nun nicht an dem Wollenden, auch nicht an dem laufenden, sondern an dem sich erbarmenden Gott.** Gott berief Isaak und Jakob und so weiter eine ganze Linie. Es gab eine erwählte Gruppe durch die die Welt gesegnet werden soll.

Gott hat edle Trauben gepflanzt. Das Gleichnis sollte die spirituelle Wirklichkeit darstellen. Die spirituelle Realität wird im Gleichnis dargestellt. Hast du einmal einen Gartenkatalog durchgeblättert? Wenn nicht, meldet euch bei Vreni, Judith oder bei Ursula. Du wirst die schönsten Bilder finden von den

verschiedensten Pflanzen. Und man bestimmt, was man pflanzen will, anhand der Bilder. – Gott wählt souverän und pflanzt an was er will. Er wählte edle Trauben. Er bearbeitete sein Weinberg und setzte die Weinstöcke. Er trug Sorge dazu und pflegte sie. – So tat Gott mit Israel. Er bereitete einen Kelter, – vielleicht ein Symbol für Jerusalem – er stellte eine Weinpresse auf – vielleicht ein Symbol für den Tempel- wo er den Saft des Dankes und Lobes erwartet hat für das, was er für sie getan hat. Und siehe, es wuchsen nur wilde Trauben!

Halten wir ein Moment an. Gott hat die Weinstöcke souverän ausgewählt, er tat sein Bestes, damit sie Früchte bringen. Man kann daraus folgern, dass die Auserwählung den Dienst betrifft. Anders herum, das Ziel der Auserwählung ist, Gott zu gefallen in unserem Leben. Die Auserwählung geschieht nicht primär um errettet zu werden, sondern damit Gott etwas bewirkt durch die Auserwählung. Auserwählung zu etwas, was Gott vor Augen hat mit deinem und meinem Leben. Er verfolgt ein Ziel! Und noch etwas: In Phil 1,29 steht noch etwas: **Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden.** Mit der Auserwählung kommt das Recht und das Privileg des Leidens. Andere Texte im NT sprechen von der Auserwählung, damit wir dienen. Ich darf also sagen: Wenn du an die Auserwählung glaubst, dann muss das in deinem Leben sichtbar werden. Es muss ein Beweis deiner Berufung vorliegen, der sich in deinem Leben widerspiegelt, dass du ein Eigentum Christi bist. Gott sucht die Früchte. Er möchte süsse Trauben ernten. Statt dessen, fand er wilde Trauben.

Jetzt sucht er ein Urteil: **3 Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg! 4 Was war an meinem Weinberg noch zu tun, und ich hätte es nicht an ihm getan? Warum hat mein Weinberg saure, statt süsse Beeren gebracht? Und dann folgt das Urteil: 5 Nun, so will ich euch denn mitteilen, was ich mit meinem Weinberg tun werde.** – Wir merken, wie er in 5-6.v. überleitet vom Gleichnis in die Wirklichkeit. **Seinen Zaun will ich entfernen,** (Ich werde ihm keinen Schutz gewähren) **dass er abgeweidet wird, seine Mauer niederreißen, dass er zertreten wird. 6 Ich werde ihn zur Wüste machen. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in Dornen und Disteln soll er aufgehen.** So weit sprach der Weinbergbesitzer. Jetzt stellt er sich vor, wer der Weinbergbesitzer ist: **Und ich will den Wolken befehlen, dass sie keinen Regen auf ihn regnen lassen.** Das kann niemand sagen, ausser Gott! So wird aus dem Gleichnis plötzlich das Wort Gottes!

Dem folgt die Identifikation der Personen auf die das Gleichnis sich bezieht: **7 Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Und er wartete auf Rechtsspruch, und siehe da: Blutvergiessen; auf Gerechtigkeit, und siehe da: Geschrei über Unterdrückung.** Propheten machen oft Wortspiele. In Hebräisch würde man lesen: „Und er wartete auf Mischpath und siehe da Mispach“. „Er wartete auf Gerechtigkeit und fand Unterdrückung“.

Was war los mit Juda? Was geschah in Juda? In Jes 5,8-21 werden die wilden, sauren Trauben beschrieben. Gott suchte die Früchte seiner Auserwählung, die Früchte seiner souveräne Gnade und fand was da steht.

Können wir das anwenden? Was findet Gott in unserem Leben? Findet Gott Trauben, die er geniessen kann? Oder findet er auch saure Trauben? Was ist in unserer Gemeinde? Jeder sollte eine Verantwortung tragen. Sind deine Früchte geniessbar oder sauer, ungeniessbar?

Wir finden sechs „Wehe“ in diesem Abschnitt. Da sind sie: **8 Wehe denen, die Haus an Haus reihen, 11 Wehe denen, die sich früh am Morgen aufmachen, 18 Weh euch, die ihr die Strafe wie mit Ochsenstricken herbeizieht, 20 Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse, 21 Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind, 22 Wehe denen, die Helden sind im Weintrinken.** Sechs „Wehe“! Alle mir bekannten grossen Prediger und Evangelisten gebrauchen die „Wehe“-Sprache. Alle grossen Propheten des AT und Johannes der Täufer sprachen so. Johannes der Täufer gebrauchte zwar nicht direkt dieses Wort, aber er sprach beissende Worte über die Pharisäer: **Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?** (Mat 3,7) Der Herr selber

hat oft „Wehe“ gebraucht. Z.B. in Mat 23, spricht der Herr 7mal das Wehe aus über die Pharisäer. Wir sollten dankbar sein für dieses „Wehe“, da sie Gottes Warnungen sind. Sie machen auf Gefahr aufmerksam. Sie signalisiert die Gefahr, damit die Menschen vor der Zerstörung erwachen. Spurgeon sagte: Gottes „Wehe“ ist besser als Satans „Willkommen“.

Da ist ein Prophet, der sich getraut „Wehe“ auszusprechen. Er war nicht ein Prediger, der überall lang und nichtssagend gepredigt hat.

Sechs „Wehen“, die wenn man sie näher betrachtet zwei Quellen haben und sie könnten auch auf uns zutreffen. Wir leben in einem Umfeld, wo wir alles haben – d.h. die Mehrheit – was wir nur brauchen. Die zwei Quellen sind: A.) Liebe zum Reichtum, Wohlstand und B.) Vergnügungssucht. Wir leben in einer Wohlstand- und Spassgesellschaft. Wir alle haben den Instinkt zu sammeln. Das Bankkonto, die Wohnung, das Heim, der Ramsch, den wir ansammeln, der Wagen, die Zweitwohnung usw. Die Sucht zu sammeln! Es ist nichts Verwerfliches etwas zu besitzen, aber wir verschwenden es auf uns selber. „Es gehört mir, niemand geht es etwas an“. Man genießt es.

Besitz und Genuss ist nichts schlimmes an sich, solange Gott an erster Stelle steht.

Schauen wir den Text an. Zuerst steht die unrechte Verteilung des Landes. Denken wir nicht zuerst an Südamerika, oder Asien, Russland, wo das Land in den Händen einiger Grossgrundbesitzer ist und das Volk nichts hat? Oder gilt das auch für Europa und Amerika? Haben nicht unsere Grossfirmen zu den Umständen beigetragen, dass die soziale Schere immer weiter aufgeht? Christen haben die Pflicht, sich auch sozial zu engagieren, neben der Verkündigung des Evangeliums. **8 Wehe denen, die Haus an Haus reihen, Feld an Feld fügen, bis kein Raum mehr ist und ihr allein ansässig seid mitten im Land! 9 So hat der HERR der Heerscharen in meine Ohren geschworen, d.h. der Herr hat mir etwas in die Ohren geflüstert. Die vielen Häuser werden zur Einöde und ihre Besitzer umgebracht und sie werden ohne Bewohner sein! 10 Denn zehn Juchart Weinberge werden nur ein Bat bringen, und ein Homer Samen wird nur ein Efa bringen.** Und dann kommt das Problem des Alkoholismus! **11 Wehe denen, die sich früh am Morgen aufmachen, um Runden zu trinken, die bis spät am Abend bleiben, wehe ihr Säufer!** Wir haben das Blaukreuz, eine christliche Organisation, die sich mit dem Problem des Alkoholismus befassen. Aber eigentlich sind es vielmehr die Behörden, die mit Trunkenheit zu tun haben. Die Polizei, Verkehrsabteilung, die Gerichte und die, die die schrecklichen Folgen des Alkoholismus täglich sehen. Nach einer Statistik sind 75% alle Unfälle und Verbrechen direkt oder indirekt mit Alkoholkonsum in Verbindung zu bringen. Ich bin nicht ein Blaukreuzler, ich bin nicht für die Prohibition, aber vom Standpunkt der Bibel ist der Missbrauch des Alkohols sowohl beim Individuum, wie auch in der Gesellschaft ein Übel.

Ich glaube, die Bibel verlangt von uns Gläubigen, dass wir verantwortungsvolle Bürger unserer Gesellschaft werden. Es sollte uns nicht unberührt lassen, was um uns herum passiert. Ich will nicht Politik predigen, das macht man sonst von vielen Kanzeln, aber wir sollten uns Gedanken machen über die Entwicklung der Gesellschaft. Soziale Ungerechtigkeit, Alkoholismus, Drogenprobleme gehen uns etwas an!

Das dritte „Wehe“ ist in 18,-19.v., das Problem der Anmassung und Vermessenheit: **18 Weh euch, die ihr die Strafe wie mit Ochsenstricken herbeizieht und die Sünde wie mit Wagenseilen.** Da spricht der Prophet von zweierlei Sünden:

Ein Bild von einem Ochsenkarren, das mit Bosheit und Sünde gefüllt ist. Ochsenstricke wird in einzelnen Übersetzungen als „Stricke der Eitelkeit“, „Stricke der Nichtigkeit“ bezeichnet. Da geht es um Sachen, die fast unsichtbar sind. Es geht da um Sünden, die vor anderen Menschen verborgen sind. Es sind Sünden wie z.B. Sucht für Pornographie. Diese Sachen können sehr tief gehen und verbarrikadieren den Zugang zu jeglicher geistlichen Gedankenwelt. Das sind die christliche Sünden, fehlende Gemeinschaft mit Gott, Oberflächlichkeit.

Dann spricht der Prophet von Sünden **wie mit Wagenseilen herbeigezogen**. Da geht es um die grossen Sünden. Dazu will ich nur sagen, dass es immer Gelegenheit gibt um Busse zu tun und zur Umkehr!

Dann kommt die Frage der Moral im 20.v.: **20 Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süssem machen und Süssem zu Bitterem!** Wenn Jesaja heute leben würde, würde er eine lange Auslegung zu diesem Text machen. Was die Welt und die Politik angeht, möchte ich kein Wort verlieren. Aber die Kirchen und Gemeinden sind gespalten über Fragen wie Homosexualität, vorehelichen Geschlechtsverkehr, politische Ansichten, Gottes Existenz, Verhältnis zu Israel und den Araber, usw. Was ist recht und was ist unrecht? Wer Joseph Fletschers Buch: „Die neue Moral“, das gar nicht mehr so neu ist, in der Hand gehabt hat, der wird erkennen, dass viele Kirchen diese neue Moral übernommen haben. Die Zehn Gebote sollen heissen, statt „Du sollst nicht begehren“, „Du sollst normalerweise nicht begehren“. Du sollst normalerweise nicht ehebrechen. Das ist neue Moral. Und in unserer postmoderne Zeit, wird alles als „Gut“ erklärt. Die Moral wird durch die Umstände bestimmt, d.h. Situationsethik. Wichtig ist nur die Liebe. Es gibt keine Massstäbe. Gut und Böse sind keine Absoluta mehr, wie die Bibel diese definiert.

Wie ist so eine theologische Revolution zustande gekommen, ohne das die Menschen in der Kirche intervenieren konnten? Ein bekannter Pastor, John C. Bennett erklärte das schon 1966 in einer Publikation für Christliche Amerikanische Studenten. *„Kirchen wechseln oft ihre Glaubensbekenntnisse, ohne vorher ihren früheren Überzeugungen abzuschwören. Ihre Theologen finden immer Wege, wie sie die Kontinuität mit der Vergangenheit aufrecht erhalten können, durch Reinterpretation, durch Umdeutungen.“* In anderen Worten: Ihr armen Kirchgänger seid betrogen worden durch eure Theologen. Wie kann man die Kontinuität mit der Vergangenheit aufrecht halten? Indem man die Glaubenssätze neu zu deuten versucht. Die evangelikalen Prinzipien werden jetzt nicht-evangelikal umgedeutet, in Beibehaltung der gleichen Terminologie. Man spricht nicht von Jesus, als Gott und Erlöser, weil das viele Unitarier verletzt würde. Man spricht jetzt von Jesus, als dem Herrn und überlässt jedem, was Herr bedeutet. Man kann noch viele andere Beispiele bringen. – Das Volk in den Kirchen ist immer konservativer, als die Theologen. Prediger haben immer die Versuchung, Menschen zu provozieren.

Jesaja war unbekümmert. Warum? Weil er nicht zu einer Denomination gehörte. Er war von jeder Partei unabhängig. Er musste nicht an seinen Lohn oder seine Pensionskasse denken. Er hatte keine. Seine Abhängigkeit war allein von Gott. Er wusste, wenn er das Wort Gottes verkündigte, Gott auch seine Bedürfnisse befriedigen wird. Diese Einstellung hat grosse Vorteile. Jesaja konnte sagen, **wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süssem machen und Süssem zu Bitterem**. Die sagen, dass die guten, alten Glaubenssätze nicht mehr die guten Glaubenssätze sind. - Die sagen, Jesus Christus ist nicht der Sohn Gottes, sondern ein Sohn Gottes. - Die sagen, dass er nicht Gott ist, sondern einer in dem nur der Funke der Göttlichkeit seine höchste Form erreichte, aber der sonst ist, wie wir sind. – Sie sagen, er starb nicht für die Sünden der Welt, als das einmalige, stellvertretende Opfer, sondern er starb nur, um Gottes Liebe uns zu demonstrieren. – Sie sagen, er auferstand nicht leibhaftig, sondern er lebt nur in seinem Einfluss auf uns bis heute. – Sie sagen, er wird nicht wiederkommen, wie die Engel das verkündigt haben, sondern er wird wiederkommen, wenn wir sterben, oder in den Tragödien und in den Wirren des Lebens.

Sie nennen das Böse gut und das Gute böse, das Licht Dunkelheit und das Dunkel Licht, das Süsse bitter und das Bitter süss.

21 Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und sich selbst für verständig halten!
Das ist das Problem des Stolzes.

Schliesslich die Umkehr der Gerechtigkeit: **22 Wehe denen, die Helden sind** (ein beissender Sarkasmus!) **im Weintrinken und tapfere Männer im Mischen von starken Getränken; 23 die den Ungerechten wegen eines Bestechungsgeschenkes gerecht sprechen, den Gerechten aber ins Gefängnis schicken!** Die Perversion des Rechts! Ist unsere Gesellschaft nicht voll von dem? Lesen wir nicht jeden Tag davon in der Zeitungen?

Das Kapitel schliesst mit dem Gericht Gottes. Es ist ein ernüchterndes Bild. Ein Bild der fundamentalen moralischen Erscheinungen des Lebens. Gottes Zorn, das Verbleiben der Sünde, der Mensch der Gottes Disziplin missachtet und von Gottes Vorsehung kein Kenntnis nimmt. So schliesst das Kapitel mit dem Gericht Gottes über Juda. Man kann dem Gericht nicht ausweichen. Man kann so tun, als ob es ihn nicht geben würde, aber es wird kommen.

24 Darum wird Gott sie verbrennen, wie das Feuer die Stoppeln verzehrt und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, so wird ihre Wurzel wie Moder werden und ihre Blüte auffliegen wie Staub. Denn sie haben das Gesetz des HERRN der Heerscharen verworfen und das Wort des Heiligen Israels verschmäht. 25 Darum ist der Zorn des HERRN gegen sein Volk entbrannt, und darum hat er seine Hand gegen sie ausgestreckt und sie geschlagen.

CJF